

Zeitschriftenschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **21 (1914)**

Heft 26

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

daß es möglich sei, jede Natur und jeden Charakter über das schon Erreichte hinauszuhoben; muß selber nach höherer Vollkommenheit streben und die Dinge, die er lehrt, mit Glauben und inniger Liebe erfassen.

Zeitschriftenchau.

Eine wertvollste Wochenschrift, die religiös- und sozial-politisch gründlich und knapp orientiert und belehrt, ist zweifellos vorab die Dr. Kausensche „**Allgemeine Rundschau**“ von München. Sie will für Politik und Kultur Wegweiserin sein und ist das auch wirklich in gründlicher, zeitgemäßer und leicht faßlicher Weise. Sie steht nicht auf dem Boden, daß sie nur dieses oder jenes Gebiet beschlägt, sie behandelt vielmehr weitfichtig und durch akkreditierte Mitarbeiter geistlichen und weltlichen Standes, durch Parlamentarier und Stubengelehrte, durch praktische Seelsorger und praktische Ärzte und Juristen und Verwaltungsbeamte alle Fragen des Tagesgetriebes. Und diese Behandlung ist eine zuverlässige und rasche. Es erklärt sich demgemäß auch, daß die Dr. Kausensche Wochenschrift eine wirklich internationale geworden ist und in allen katholisch gebildeten Kreisen deutscher Zunge ein wahres Bedürfnis geworden ist. Wer sich eingehender mit den vielen Fragen des öffentlichen Lebens beschäftigen will oder muß, der hat an der „Allg. Rundschau“ einen wertvollen Ratgeber und einen versierten Freund. Sie kostet vierteljährlich 2 Mk. 60 und kann nur aufrichtig empfohlen werden. Ein Abonnement enttäuscht nicht. —

2. **Die Mädchenbühne**, Verlag von Val. Höfling in München; 12 Hefte per Heft 50 Pfg. Eine Monatschrift für Jungfrauen-Vereine, weibliche Dilettantenbühnen, Mädcheninstitute, Schulen und Kindergärten. Sie beginnt ihren Jahrgang mit dem Oktober und kostet für die Schweiz 6 Fr. 60 jährlich. Das Juliheft enthält z. B. ein größeres 2aktiges Schauspiel „der Burggeist“, ein Märchenspiel „die Feengeschente“, ein Festspiel „Eheglück“, einen Liederreigen „Mondnacht“, ein Lied „Sonntagsfrieden“ und einen „Prolog zur Gründungsfeier eines kath. Arbeiterinnenvereins“. Für die Kleinern findet sich ein umfangreicheres Märchenspiel „die Birkenfee“. Im „Vereinsleben“ setzt W. Helbig die Anleitung für Selbstanfertiigung einer einfachen und billigen Bühne fort. Ein beigefügtes Bild zeigt die Kostümierung zur Lohengrinsage, vor der eine Bearbeitung für die Mädchenbühne kürzlich erschien. Die „Mädchenbühne“ wird ihrem Zwecke vollauf gerecht und kommt für bezeichnete Anstalten einem wirklichen Bedürfnisse nach. —

3. **Der Regisseur von Volksbühnenwerken**. Diese Zeitschrift erscheint seit einem Jahre, sie hat denselben Verlag wie die „Mädchenbühne“. 12 Hefte kosten 7 Fr. 50. Sie ist berechnet für Leiter und Regisseure an christlichen Volksbühnen. Sie bringt neben einer Anzahl von geeigneten Stücken (mit Regiebearbeitung und Kostümbildern) in den Partien „Volksbühnendichter“ und „Vereinsleben“ Würdigungen auf-

führungswerter Stücke, wobei die Vereinsleiter selbst das Wort führen. Die fertige Auswahl wirklich wertvoller Stücke und die gebiegenen Winke für die Bühnentechnik gewähren speziell jungen Leitern von Theatern beste Dienste. Wir können die Zeitschrift nur anerkennen, nennen sie praktisch und brauchbar. Die Stücke sind christlich-religiös einwandfrei. Der „Regisseur“ sitzt bereits fest, hat guten Ruf und darf sehr empfohlen werden. Er popularisiert die in demselben Verlage fortlaufend erscheinenden Theaterstücke für Vereins- und Dilettanten-Theater, die bereits in die hundert Stück vorliegen und meist sehr wirksam sind. Auch der „Regisseur“ sei warm empfohlen, er ist für kath. Theaterleiter ein bester Ratgeber und Gehilfe. —

Literatur.

Die Jesuiten in der Schweiz 1814—1847. Ein Gedenkblatt für das Schweizervolk zur Jahrhundertfeier der Wiederherstellung der Gesellschaft Jesu. Von Augustin Sträter. 68 Seiten. 8°. Broschiert Mark —.80 = Fr. 1.— Einsiedeln, Waldshut, Köln a. Rh. Strassburg i. Ell. Verlagsanstalt Benziger u. Co. A. G.

Diese Jubiläumsschrift verdient die Beachtung des gesamten Schweizervolkes. Auf besten Quellen fußend, schildert die Broschüre die Wirksamkeit der Jesuiten im Schweizerlande von der Wiederherstellung des Ordens durch Papst Pius VII. im Jahre 1814 bis zur Vertreibung der Jesuiten aus der Schweiz im Herbst 1847. Klar, knapp und sehr packend wird vorerst die unermüdlische, segensreiche Tätigkeit der Jesuiten in ihren schweizerischen Niederlassungen: Freiburg und Stäffis, Sitten und Brig, Schwyz und Luzern dargelegt; dann wird nach einer kurzen trefflichen Orientierung über Ursachen und Entstehung des Sonderbundes die gewaltsame und plötzliche Vertreibung der Jesuiten aus ihren schweizerischen Kollegien erzählt. Die Objektivität der Darstellung, die vielen eingeflochtenen, die damalige Zeit und ihre Verhältnisse so trefflich charakterisierenden Einzelheiten, dann die frische, lebendige Darstellung geben der Jubiläumsbroschüre ein ganz eigenes Gepräge aber zugleich auch einen hochstehenden historischen Wert. Möge die Schrift verbreitet werden, denn sie bietet eine beste Volksaufklärung über eine so vielfach entstellte höchst bedeutungsvolle Geschichtsfrage. B.

Mehr Freude von Bischof Keppeler. Verlag von Herder Freiburg i. P. 78000 Freude spenden sind seit fünf Jahren bemüht, freudehungrigen Menschenherzen einen Lebensfaktor von unschätzbarem Werte, die reine Freude, wiederzubringen. Doch sie reichten nicht aus. Schon ziehen weitere 12000 hinaus, um die Behebung des Freudendefizits unseres modernen Kulturlebens beschleunigen zu helfen. Freude, „Mehr Freude!“ will Bischof v. Keppeler allüberall hintragen, wo Menschenherzen schlagen. So viele Tausende haben schon aus dem Freudenbüchlein zu ihrem Nutzen geschöpft; mögen noch weitere Tausende nach dem Büchlein greifen, von dem soeben das 79.—90. Tausend von Herder in Freiburg ausgegeben wird. — Zu den 9 früheren Uebersetzungen des Büchleins tritt jetzt noch eine englische hinzu. H.

Le Traducteur, The Translator, Il Traduttore, drei Halbmonatsschriften zum Studium der französischen, englischen, italienischen und deutschen Sprache.

Leute, die schon außer der Schule stehen, finden in diesen Blättern Gelegenheit, ihre Kenntnisse der fremden Sprachen zu festigen und zu erweitern, ohne das lästige und zeitraubende Lexikonwälzen anwenden zu müssen, da jedem